

Kreisausschuss: Während es im Frankenwald gut läuft, blickt man sorgenvoll nach Berlin

Der Weg des geringsten Widerstands

Den sucht sich bekanntlich der Strom. Daher möchte sich der Kreisausschuss weiter aktiv gegen die geplante Trasse P 44 und ihre inzwischen sechs Varianten wehren. Drei davon führen durch den Landkreis Kronach.

Von Julia Knauer

Kronach – Die geplante Stromtrasse P 44 ist schon lange ein Streitthema in der Region, denn keiner will die Masten vor seiner Haustür haben. Durch den massiven Widerstand sind inzwischen sechs Varianten der ungeliebten Trasse entstanden – drei davon würden durch den Landkreis Kronach führen.

Wie Landrat Klaus Löffler (CSU) in der gestrigen Sitzung des Kreisausschusses informierte, ist das Konsultationsverfahren dazu seit Ende Dezember abgeschlossen. Man habe, gemeinsam mit den Nachbarbezirken,

sei herausgekommen, dass zwei der drei möglichen Trassen durch den Landkreis Kronach aus netztechnischer Sicht vorteilhaft wären. „Allerdings wären die gleichen Trassen nach umwelttechnischen Gesichtspunkten als nachteilig zu bewerten“, führte er weiter aus. Aus finanzieller Sicht wäre die ursprüngliche Version der P 44, die den Landkreis Kronach nicht tangiert, mit Kosten von rund 150 Millionen Euro die kostengünstigste. Die drei Varianten, die durch Kronacher Land führen würden, wären mit 270, 280 beziehungsweise 360 Millionen Euro deutlich teurer. „Unterm Strich erscheint eine Trassenführung durch den Landkreis also nicht vorteilhaft“, resümierte Puff.

CSU-Fraktionsvorsitzender Bernd Liebhardt warnte vor diesem Hintergrund vor übertriebener Panikmache. „Man muss sich mal ganz ruhig anschauen, worüber wir reden: Die Varianten durch den Landkreis sind erheblich teurer, naturschutzfachlich bedenklich und bringen netztechnisch nur geringe Vorteile“, fasste er zusammen. Man müsse zwar weiter an dem Thema dranbleiben, könne aus seiner Sicht jedoch zuversichtlich sein, dass dieser Kelch an Kronach vorübergeht.

Diesen Optimismus konnte Petra Zenkel-Schirmer von der Frauenliste nicht teilen. Sie bezweifelte, dass logische Aspekte bei der Entscheidung, welche Trasse gebaut wird,

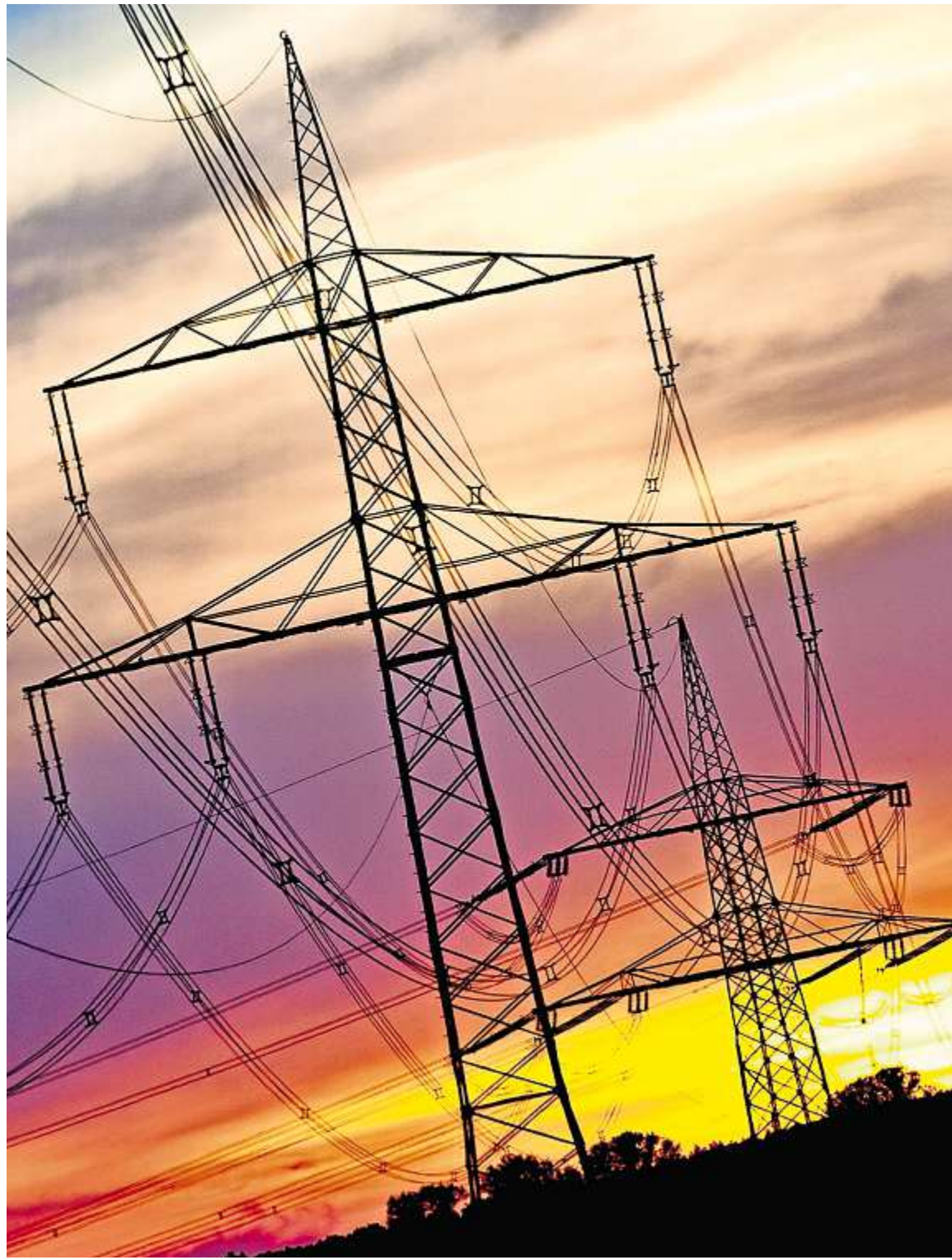
eine große Rolle spielen. „Ich glaube, es geht eher darum, wo der geringste Widerstand ist“, meinte sie und appellierte daher, sich weiter dafür einzusetzen, dass die Region nicht weiter zerstört wird. Landrat Klaus Löffler meinte daraufhin, dass man anpassen müsse, welche Erwartungshaltung man in der Öffentlichkeit formuliert: „Der Ball liegt momentan einzig und allein beim Bundestag. Wir können uns nur gemeinsam mit unseren Abgeordneten einsetzen und alles menschenmögliche unternehmen, dass diese Trasse nicht kommt.“

Freie Wähler-Fraktionsvorsitzender Stefan Wicklein bezeichnete die drei Varianten durch den Landkreis Kronach ebenfalls als die schlechtesten. Dennoch müsse man aufpassen, dass am Ende nicht trotzdem diejenigen, die am lautesten schreien, Recht

bekommen. Daher müsse man sich klar positionieren und mit den Nachbarbezirken vernetzen. „Die aktuellen Entwicklungen sind kein Grund zur Entwarnung. Es gibt ein physikalisches Gesetz, dass der Strom dort fließt, wo der Widerstand am geringsten ist“, mahnte SPD-Kreisvorsitzender Ralf Pohl. Auch SPD-Fraktionsvorsitzender Ri-

chard Rau fand: „Es gibt bei dieser Thematik einfach keine vernünftige Logik.“ Da man als kleiner Landkreis in Berlin wohl eher ein geringes Gewicht habe, sei es umso wichtiger, sich mit den Nachbarbezirken zu verbünden und gemeinsam aufzutreten.

Schließlich beschloss der Kreisausschuss, dass der Landkreis Kronach



Eine neue Stromtrasse durch den Landkreis Kronach will der Kreisausschuss auf jeden Fall verhindern. Dafür will man auch weiterhin mit den Nachbarbezirken zusammenarbeiten. Foto: Archiv



„Der Ball liegt momentan einzig und allein beim Bundestag. Wir können uns nur gemeinsam mit unseren Abgeordneten einsetzen.“
Landrat Klaus Löffler (CSU)

in diesem Rahmen seine Bedenken vorgebracht (die NP berichtete). „Die Bundesnetzagentur hat alle Varianten geprüft. Sie ist zu dem Ergebnis gekommen, dass alle machbar wären, hat sich jedoch für keine ausgesprochen“, berichtete er. Für dieses Vorgehen konnte Löffler kein Verständnis aufbringen, denn die Bundesnetzagentur habe die Entscheidung auf diese Weise einfach an die Politik – sprich: den Bundestag – weitergeleitet. Sobald die neue Regierung steht, wolle man auch dort noch einmal die berechtigten Interessen des Landkreises vorbringen. Denn bis Ende 2019 müsse die Sache beschlossen sein.

Der Kronacher Wirtschaftsförderer Wolfgang Puff informierte, dass die Bundesnetzagentur die sechs Varianten nach unterschiedlichen Gesichtspunkten geprüft habe. Dabei

Großprojekte laufen nach Plan

Sowohl beim Bau des Atemschutzentrums als auch bei der Sanierung der Volkshochschule liegt man bisher im Rahmen. Das freut den Kreisausschuss.

Von Julia Knauer

Kronach – In seiner gestrigen Sitzung hat sich der Kreisausschuss über den aktuellen Sachstand beim Bau des neuen Atemschutzentrums in Kronach informiert. „Wenn man dort vorbeikommt, entwickelt es sich ja ständig fort“, freute sich Landrat Klaus Löffler.

Winfried Lebok vom zuständigen Architekturbüro „Lauer + Lebok“ berichtete, dass der Boden in den Fahrzeughallen inzwischen verlegt sei. Auch die Decken seien bereits eingebaut. „Als es sehr kalt war, hat die Feuerwehr dankenswerterweise zwei- bis dreimal Eisplatten weggekratzt, sodass wir weiterbauen konnten“, meinte er. Auch der Aufzugrohbau sei fertig und alle Außenfenster und -türen angebracht.

Ärgerlich sei hingegen, dass man drei bis vier Schäden durch Einbrü-

che gehabt habe. „Die Kabel der Baustellen-Beleuchtung sind mutwillig durchgezwickelt worden“, erzählte Winfried Lebok kopfschüttelnd. Dabei sei es offenbar einzig und allein um Sabotage gegangen, da nichts geklaut worden sei.

Für die Außenfassade habe man zwei Angebote erhalten, die jedoch beide deutlich zu teuer seien. „Sie hätten 580000 beziehungsweise 610000 Euro gekostet. Geschätzt waren 300000 Euro“, berichtete Win-



„Die Kabel der Baustellen-Beleuchtung sind mutwillig durchgezwickelt worden.“
Winfried Lebok, Architekt

fried Lebok. Nun könne man in freie Verhandlungen gehen. Falls man zu keinem annehmbaren Ergebnis kommt, müsse man jedoch überlegen, ob die Außenfassade, so wie sie geplant ist, darstellbar ist.

Insgesamt habe man beim Bau des Atemschutzentrums bisher eine geringe Kostenerhöhung um 0,5 Pro-

zent. Das entspreche 38931 Euro. „Zum jetzigen Zeitpunkt ist das eigentlich nicht erwähnenswert“, meinte Winfried Lebok. 85 Prozent aller Arbeiten seien bereits ausgeschrieben, somit sei man vor ganz bösen Überraschungen im Prinzip gefeit. Er ging davon aus, dass man am Schluss maximal Mehrkosten von einem bis 1,5 Prozent haben werde. Man arbeite zielstrebig auf die Einweihung am 5. Oktober dieses Jahres hin.

Kreiskämmerer Günther Daum informierte, dass auch bei der Sanierung der Kronacher Volkshochschule kein Projekt des Vereins „Markgrafenkirchen e.V.“ vorgestellt. Das Ziel ist es, Markgrafenkirchen in Oberfranken, wie beispielsweise die in Seibelsdorf oder Ludwigsstadt, spirituell, kulturell und touristisch zu erschließen. Der Kreisausschuss beschloss, dass der Landkreis das mit einem Zuschuss in Höhe von bis zu 6000 Euro unterstützt.

„Man möchte diese Kirchen öffnen und auch spezielle Führer ausbilden“, erklärte Susanne Faller. Landrat Klaus Löffler hielt das für eine riesige Chance. Schließlich sei der

Kreisausschuss in Kürze

■ Landrat Klaus Löffler und Hans Rebhan (beide CSU) verkündeten, dass die Finanzierung des Kronacher Innovationscampus nach einem zweijährigen Kampf endlich geklärt sei. Dazu habe man ihn in einen gemeinnützigen Verein umgewandelt. Nun könne es richtig starten.

■ Kreiskämmerer Günther Daum stellte Eckdaten des Haushalts 2018 vor. Das Gesamtvolumen liegt bei 78,16 Millionen Euro. Investiert werden soll vor allem in die Sanierung der Volkshochschule, die Instandsetzung der KC 18 zwischen Hirschfeld und Windheim,

die Ortsdurchfahrt Teuschnitz, die Generalsanierung des Kaspar-Zeuß-Gymnasiums sowie die des Landratsamts. Aber auch andere Projekte wie die Sanierung der Berufsschule oder Zuschüsse für neue Fahrzeuge der Feuerwehren Pressig und Steinbach sind eingeplant.

Markgrafenkirchen werden aufgewertet

Die Gotteshäuser in Oberfranken sollen touristisch erschlossen werden. Der Landkreis Kronach unterstützt das Projekt.

Von Julia Knauer

Kronach – Susanne Faller vom Regionalmanagement hat in der gestrigen Sitzung des Kronacher Kreisausschusses ein Projekt des Vereins „Markgrafenkirchen e.V.“ vorgestellt. Das Ziel ist es, Markgrafenkirchen in Oberfranken, wie beispielsweise die in Seibelsdorf oder Ludwigsstadt, spirituell, kulturell und touristisch zu erschließen. Der Kreisausschuss beschloss, dass der Landkreis das mit einem Zuschuss in Höhe von bis zu 6000 Euro unterstützt.

„Man möchte diese Kirchen öffnen und auch spezielle Führer ausbilden“, erklärte Susanne Faller. Landrat Klaus Löffler hielt das für eine riesige Chance. Schließlich sei der

seine bereits im vergangenen September im Rahmen des Anhörungsverfahrens eingereichte Stellungnahme noch einmal bekräftigt und die Bundesregierung dazu auffordert, die Varianten durch Kronach zu streichen. Darüber hinaus wurde Landrat Klaus Löffler beauftragt, konkret mit den Nachbarlandkreisen über ein gemeinsames Auftreten zu sprechen.

Denkmaltag 2017 in der Seibelsdorfer Markgrafenkirche bereits ein großer Erfolg gewesen. Außerdem gebe es im Landkreis auch in Ebersdorf, Ludwigsstadt und Mitwitz solche Gotteshäuser. „Da sollten wir als Landkreis einfach einen Beitrag leisten“, fand er. Die Öffnung der Kirchen mache außerdem auch das Radwegenetz noch attraktiver und werde die Region touristisch auf.

SPD-Kreisvorsitzender Ralf Pohl wollte wissen, ob der Landkreis reiner Zuschussgeber ist oder auch an der Umsetzung des Projekts beteiligt wird. „Es gibt mindestens einmal jährlich Projektgruppen-Sitzungen. Auch konzeptionell wird der Landkreis beteiligt“, informierte Susanne Faller. Gerhard Wunder (CSU) fragte, ob sich das Projekt nur auf evangelische Kirchen bezieht. Das bejahte Faller. Aber sicherlich gebe es anderweitig Möglichkeiten, auch etwas für katholische Kirchen zu tun. Timo Ehrhardt (SPD) fand die Initiative sehr gut. „Man hat sich Gedanken gemacht, wie man die eigenen Objekte in Wert setzt“, meinte er. So etwas müsse man unterstützen.

Dienstag,
6. Februar

37. Tag des Jahres
Sternzeichen: Wassermann
Namenstag: Amandus, Dorothea, Paul, Reinhild

Nachgeblättert

2017 – Im Jahr des Reformationsjubiläums wird erstmals eine Delegation aus Spitzenvertretern der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) von einem Papst im Vatikan empfangen.

2013 – Das Oberlandesgericht in Hamm billigt erstmals in einem konkreten Fall, dass Kinder anonymen Samenspenden das Recht haben, den Namen ihres leiblichen Vaters zu erfahren.

2008 – Zwei Gemälde von Pablo Picasso – beides Leihgaben aus Hannover mit einem Wert von insgesamt mehr als drei Millionen Euro – werden aus einem Kulturzentrum in Pfäffikon (Schweiz) gestohlen. 2011 gibt das Sprengel Museum die Rückgabe der Bilder bekannt.

2003 – Die 1995 von dem ehemaligen sowjetischen Dissidenten Nathan Scharanski gegründete Partei „Israel durch Einwanderung“ schließt sich der Likud-Partei des israelischen Ministerpräsidenten Ariel Scharon an.

1998 – In der korsischen Stadt Ajaccio wird der Präfekt Claude Erignac erschossen. Es ist der bis dahin erste Mord an einem derart ranghohen Staatsdiener auf der zu Frankreich gehörenden Mittelmeer-Insel.

1980 – Das Bundesverfassungsgericht entscheidet, dass die friedliche Nutzung der Kernenergie mit dem Grundgesetz vereinbar ist.

1958 – Nach einer Zwischenlandung in München stürzt das Flugzeug mit der Fußballmannschaft des englischen Clubs Manchester United ab. 23 Menschen sterben, darunter acht Spieler.

1918 – In Großbritannien wird ein Gesetz verabschiedet, nach dem Frauen, die über 30 Jahre alt sind, das Wahlrecht erhalten („Representation of the People Act“).

Geburtstag



1945 – Bob Marley, jamaikanischer Reggae-Musiker, gest. 1981 Foto: Frank Leonhardt/dpa

1993 – Bianca Heinicke (25), deutsche Bloggerin, Youtube-Star („Bibis Beauty Palace“)

1948 – Felix Mitterer (70), österreichischer Schriftsteller (Theaterstücke „Besuchszeit“, „Sibirien“)

1940 – Hildegard Schmahl (78), deutsche Schauspielerin („In Zeiten des abnehmenden Lichts“)

1918 – Lothar-Günther Buchheim, deutscher Maler, Kunstsammler, Autor („Das Boot“) und Verleger, gest. 2007

Todestag

1998 – Falco, österreichischer Popsänger („Rock Me Amadeus“, „Der Kommissar“), geb. 1957

1918 – Gustav Klimt, österreichischer Maler („Der Kuß“), Gründungsmitglied der „Wiener Secession“, geb. 1862

Samba in der Bar Karibik

Kronach – Zum Endspurt der Faschingszeit gibt es in der Café-Bar Karibik eine Reihe von Musikevents. Am Freitag, 9. Februar, startet Florian mit Bar-Jazz vom Feinsten ab 20 Uhr, am Samstag, 10. Februar, spielt das weibliche Duo „fairy book of life“ Jazz und Popsongs. Am Sonntag, 11. Februar, steigt die Samba-dance-Party mit zwei Sambatänzerinnen aus Brasilien ab 20 Uhr. Zum Finale am Rosenmontag kommt um 20 Uhr die Kronacher Bachata-Tanzgruppe.